

Unsere heilpädagogische Arbeit

- Im Fokus unserer heilpädagogischen Bemühungen steht der geistig behinderte Mensch. Das Ziel unserer professionellen Hilfe, Unterstützung, Beratung und persönlichen Begleitung ist es, das Selbstbestimmungsrecht, die Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit jedes einzelnen Bewohners zu erweitern oder sogar ganz herzustellen. Dies bedeutet für uns, eine bedarfsgerechte und an den individuellen Neigungen und Fähigkeiten orientierte Hilfe anzubieten.
- Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe. In diesem Prozess respektieren wir die Eigenständigkeit unserer Bewohner. Wir versuchen die Eigenverantwortlichkeit durch Fördermaßnahmen zu erweitern und unterstützen die Bewohner darin, eigene Fähigkeiten zu entwickeln. Ebenso sollen sie mit unserer Hilfe lernen, vorhandene Fähigkeiten auch tatsächlich einzusetzen.

Das schließt nicht aus, dass wir in einzelnen Bereichen lediglich kompensierende Hilfe gewähren können (stellvertretendes Handeln), weil Hilfen zur Selbsthilfe behinderungsbedingt nicht möglich sind.

Insgesamt aber steht der Aspekt der Förderung und der Unterstützung von Eigenkompetenz im Vordergrund (Prinzip der Nachrangigkeit).

- Ausgangspunkt für unsere Hilfeleistung ist eine entwicklungsorientierte Sichtweise: Der individuelle Hilfebedarf kann nur im Zusammenhang mit Zielen festgestellt und beschrieben werden. Dabei steht die Einbindung und Beteiligung unserer Bewohner mit ihren persönlichen Ressourcen, Entwicklungsfähigkeiten und Bedürfnissen im Vordergrund.
- Unsere Maßnahmen und deren Ergebnisse dokumentieren wir. Bewohner und Betreuer können die Aufzeichnungen zu den üblichen Geschäftszeiten einsehen. Außerdem können die jeweiligen Betreuer der Bewohner den Prozess der Hilfgewährung mitgestalten.
- Regeln im Umgang miteinander sollen die sozialen Kompetenzen fördern und somit das Zusammenleben untereinander sowie in der Gesellschaft erleichtern und zu gegenseitigem Respekt beitragen. Wegen mangelnder Konfliktlösungsstrategien bzw. fehlender Kompetenz einhergehend mit einer zu geringen Wertschätzung der eigenen Person und einer häufig vorhandenen (sekundären) seelischen Behinderung kommt es immer wieder zu Konflikten und (ungewollten) Grenzüberschreitungen, sowohl heimintern, als auch im Kontakt mit anderen Menschen (z. B. in der WfbM). Mit den Konsequenzen können viele Bewohner nicht umgehen, weshalb Konflikte stets mit

den Betroffenen besprochen werden, auch um angemessene Lösungsmöglichkeiten gemeinsam zu finden und zu trainieren.

- Bei allen Menschen macht sich irgendwann das Alter bemerkbar. Dieser Alterungsprozess zeigt sich nicht nur in Form von körperlichen Beschwerden, auch der Kopf macht unter Umständen nicht mehr so mit wie gewohnt. Erfahrungsgemäß setzt der Alterungsprozess mit seinen Folgen bei geistig behinderten Menschen oftmals (aber nicht grundsätzlich) schneller ein. Er verläuft ebenfalls schleichend und in unterschiedlicher Ausprägung. Einige unserer Bewohner stoßen langsam an ihre Grenzen und ihre Lernfähigkeit oder Lernbereitschaft nimmt ab. Unsere Hilfsangebote passen wir dann entsprechend an.
- Für einige alltägliche Lebensbereiche haben wir ein Bezugsbetreuersystem eingerichtet. Der Bezugsbetreuer erledigt mit "seinen" Bewohnern bestimmte Aufgabenbereiche gemeinsam oder bietet Unterstützung, Rat und Hilfe. Dazu gehören z. B. Bekleidungseinkäufe, Anschaffungen u. ä.

Alle pädagogischen Angebote erfolgen im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten.